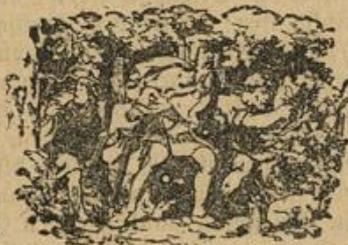


Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 J., monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 J.; auswärts 1 M 45 J. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg.
Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens
den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden.
Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Steh-
ende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme
Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 25.

Dienstag, 26. Februar 1901

37. Jahrgang

Kundschau.

— Se. Majestät der König haben vermöge allerhöchster Entschliessung vom 25. Febr. den Chef des Departements des Kirchen- u. Schulwesens wirkl. Staatsrat Dr. von Weizsäcker zum Staatsminister des Kirchen- und Schulwesens ernannt; ferner haben Se. Kgl. Majestät u. a. zu verleihen geruht: dem Staatsminister Freih. v. Soden das Großkreuz des Friedrichs-Ordens; dem Präsidenten der Abgeordnetenversammlung Rechtsanwalt Payer und Regierungsdirektor v. Nestle das Comthurkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens; dem Ministerialrat Dr. Geysler das Ehrenkreuz des Ordens der württ. Krone; dem Oberbaurat Leibbrand und Oberbaurat Schmann das Ritterkreuz des Ordens der württ. Krone; dem Oberamtmann Völter in Calw den Titel und Rang eines Regierungsrats; dem Gemeindeförster Mehl in Conweiler die Verdienstmedaille des Kronordens; dem Forstwart Seybold in Rehmühle die silberne Verdienstmedaille.

— Mit Rücksicht auf den starken Schneefall der letzten Woche und die hierdurch bedingte eventuelle Ueberschwemmungsgefahr hat das Ministerium des Innern in anerkannter Weise den betreffenden Behörden die früheren Erlasse bezüglich derartiger Katastrophen in Erinnerung gebracht.

Stuttgart. Es ist der Wunsch des Königs, daß künftig die Bekanntgabe der Allerhöchsten Entschliessungen für das königliche Geburtsfest nicht wie seither in der am Vorabend erscheinenden Nummer des „Staatsanzeigers“, sondern in einer am Tag des Festes selbst auszugebender Nummer erfolgt. Demgemäß hat der „Staatsanzeiger“, wie er mitteilt, im Einvernehmen mit der Kgl. Generaldirektion der Posten Einleitung getroffen, daß sämtliche Postanstalten des Landes am Montag den 25. Februar morgens in der Lage sind, den Abonnenten des „Staatsanzeigers“ diese Nummer zu verabfolgen. Desgleichen werden — wie das Blatt von zuständiger Stelle erfährt — die von Sr. Majestät verliehenen Orden und Ehrenzeichen den Beliehenen erst am Morgen des Allerhöchsten Geburtsfestes zugestellt werden und ebenso wird den durch Verleihung von Titeln u. s. w. Ausgezeichneten die Eröffnung hierüber erst zu dieser Zeit zugehen.

Stuttgart, 21. Febr. Auf Antrag des Ortschulrats werden nunmehr auch

in den hiesigen evangelischen Volksschulen, in der Mädchenmittelschule und in der allgemeinen Fortbildungsschule Schulprämien zur Einführung kommen. Dieselben sollen den 10 würdigsten Schülern einer jeden Klasse beim Austritt aus der Schule zuerkannt werden, und in geeigneten Büchern, insbesondere klassischen Werken bestehen.

Stuttgart, 21. Febr. Die Ausstellung seltener amerikanischer Jagdtrophäen im Königsbau wird am Sonntag 24. Febr. für den allgemeinen Besuch geöffnet werden. Das Protektorat hat der Oberjägermeister Frhr. v. Plato übernommen. Die Ausstellung besteht aus Köpfen und Gemeihen von Elch, Wapiti und anderen Hirschen, Reentier, Büffel, Antilopen, Bären, allerlei kleinerem Wild und Raubzeug, den jagdbaren Vögeln Nordamerikas u. a. Der Erlös ist für die Stiftung des Deutschen Jagdschutzvereins, Landesverein Württemberg, zu Gunsten der Hinterbliebenen verunglückter Jagdschutzbeamten bestimmt. Die Tragung der Kosten haben Stuttgart und Cannstatt Jagdherren übernommen. Die Ausstellung dauert bis 10. März.

— Einem aus Handelskreisen an die K. württ. Generaldirektion der Staatseisenbahnen gerichteten Gesuch entsprechend, hat diese Behörde beim Reichseisenbahnamt den Antrag auf Verlängerung des Termins zur Verwendung der Frachtbriefe gestellt, und von diesem wurde neuerdings gestattet, daß die alten Frachtbriefe noch bis zum 31. Dezember 1901 gebraucht werden dürfen.

Liebenzell, 21. Febr. In dem Ort Büchenbronn herrscht die Halsbräune. Vorgestern starben einem Vater in wenigen Stunden 2 Kinder von 3 und 6 Jahren.

Heilbronn, 21. Febr. Das Amtsgericht Brackenheim hat im Laufe des vorigen Spätjahrs einen 74jährigen landwirtschaftlichen Tagelöhner für tot erklärt, weil er seit Jahren verschollen sei. Jetzt endlich stellte der Todtgesagte sich frisch und gesund dem Amtsgericht vor. Der Mann war nicht einmal über die Grenzen des benachbarten Badener Landes hinausgekommen, hatte sich vielmehr immer in der Heilbronner Gegend aufgehalten.

— Der anderwärts schon länger fühlbar gewordene Geschäftsrückgang hat sich neuerdings auch in Reutlingen eingestellt, indem laut „St. N. L.“ mehrere Geschäfte der Eisenbranche und nunmehr auch die Werkstätten zum Bruderhaus sich veran-

laßt gesehen haben, die tägliche Arbeitszeit um eine Stunde zu verkürzen.

Wurmberg O.A. Maulbronn, 17. Febr. Eine Hochzeit ohne Bräutigam dürfte sich nicht jeden Tag ergeben. Die Tochter eines angesehenen hiesigen Bauern wollte sich mit einem Pforzheimer Bäckermeister verheiraten. Der Hochzeitstag war am vergangenen Donnerstag anberaumt. Küche und Keller waren reich mit Vorräten versehen und alles war bereit zu einer richtigen Bauernhochzeit, nur der Bräutigam stellte sich nicht ein, trotzdem die Glocke bereits das zweite Zeichen gegeben hatte. Kurz vor dem Kirchgang mußte die Hochzeit, da der Bräutigam immer noch nicht erschien, abbestellt werden. Alles glaubte an ein Unglück, bis nachmittags 3 Uhr der Telegraph Aufklärung brachte. Der Bräutigam wollte nicht mehr. Ueber die große Enttäuschung vergaß man aber das Hochzeitsmahl doch nicht und erst spät in der Nacht traten die zahlreich erschienenen Hochzeitsgäste den Heimweg an.

Pfullingen, 22. Febr. Von Freunden der Volksdarstellung des „Lichtenstein“ von Lorenz sind bis jetzt rund 18000 Mark durch Garantiescheine gedeckt, das Unternehmen ist also finanziell gesichert.

Pforzheim, 20. Febr. Das Restaurant „Fürst Bismarck“ ist um die Summe von 72000 Mark an Schlossermeister Lamprecht verkauft worden.

Böhrenbach, 22. Febr. Ein schlimmes Ende hatte hier die Fastnacht für einen Schneidergesellen. Derselbe kam beim Nachhausegehen um 3 Uhr nachts vom Wege ab und schlief ermattet ein. Um 7 Uhr früh wurde er halb erstarrt aufgefunden. Die Hände und Füße sind so erfroren, daß sie wahrscheinlich amputiert werden müssen.

Berlin, 22. Febr. Das Wolff'sche Telegraphen-Bureau meldet aus Peking vom 21. d. M. Graf Waldersee vertagte den geplanten Vormarsch, nachdem die chinesische Regierung die von den Gesandten gestellten Strafforderungen zugestanden hat.

Wien, 21. Febr. Das „Neue Wiener Tageblatt“ erfährt aus autoritativer Quelle, daß Milan keine Schulden, im Gegentheil einen Baarbetrag von 40 000 Franken hinterließ. Seine Revenue seitens der serbischen Regierung betrug jährlich 360 000 Francs. Unter den zahlreichen Schriftstücken in der Wohnung Milans fand man den Entwurf einer Balkan-

konföderation, die er eigenhändig niederschrieb.

Rom, 23. Febr. Wie von hier gemeldet wird, fanden gestern in Nardo Hungertumulte statt. 175 Landleute begaben sich auf die Acker des Millionärs Depandi, arbeiteten dort den ganzen Tag mit Widerwillen und begaben sich dann gemeinsam vor das Haus des Grundeigentümers. Sie verlangten stürmisch 75 Centesime Tageslohn. Als von der Polizei mehrere Tumultuanten verhaftet und auf das Rathaus geführt wurden, stürmten circa 2000 von Hunger Getriebene das Rathaus, zerstörten und verbrannten Alles, was nicht niet- u. nagelfest war und befreiten die Verhafteten. Am Nachmittag rückte Militär ein. Die Menge verhielt sich ruhig. Es gährt aber allgemein. Auch aus anderen Bezirken werden Hunger-Revoluten gemeldet.

New-York, 22. Febr. Von dem Untergang des Dampfers „Rio de Janeiro“ wird noch gemeldet, daß bei der Katastrophe die Mannschaft disziplinlos war. Nur der Kapitän war bis zuletzt auf der Kommando-Brücke. Ein deutscher Marine-Offizier Hecht wurde mittels Rettungsgürtel gerettet, ebensd Philipp Nussenblatt. Die Zahl der Todten wird auf siebzig bis hundert geschätzt.

London, 21. Febr. Das Gerücht, General Smith-Dorrien sei von General Botha mit der ganzen Kolonne, bestehend aus 2000 Mann, gefangen genommen wird amtlich dahin berichtet, daß Smith-Dorrien nur (!) eine Niederlage erlitten habe, wobei 28 Mann getödtet wurden.

London, 21. Febr. Lord Kitcheners meldet aus Klerksdorp: Lord Methuens Abteilung sei dort einmarschiert, nachdem sie das Land bis über Wolmaranstadt hinaus aufgeklärt habe. Bei Hatebeesfontein stieß sie auf 1400 Buren unter den Generalen de Villiers und Liebenberg. Die Buren leisteten hartnäckigen Widerstand in starken Stellungen, wurden aber nach heftigem Kampf hinausgeworfen. Die Verluste der Briten betragen 3 Offiziere und 30 Mann tot, 5 Offiziere und 29 Mann verwundet.

Peking, 21. Febr. Reuter meldet: Die Chinesen haben in der Frage der Bestrafung der chinesischen Würdenträger nachgegeben. Es heißt, die Forderungen der Mächte seien vollständig erfüllt. Die Antwort des Hofes sei den Gesandten noch nicht mitgeteilt, aber man weiß, daß dieselbe bei Li-Hung-Tschang und Tsching eingetroffen ist.

— Ueber die allgemeinen Absichten der Kriegsleitung der Buren wird berichtet, daß als leitender Gesichtspunkt zwischen Dewet, Botha Steijn und Schall vereinbart worden sei, die englischen Truppen durch fortwährende Angriffe und Vergationen aus ihren Stellungen zu scheuchen und sie durch rastloses Hin- und Herziehen in dem wüsten Lande zu erschöpfen und aufzureiben, während andere Kommandos die Bahnhöfen zerstören, die Verbindungen unterbrechen und die Zufuhren abschneiden sollen. Als Endziel ist dabei das Abschneiden der englischen Armee von der Küste und der Untergang durch Entbehrung und Anstrengungen in Aussicht genommen. Der Plan ist gut; möge ihm die Ausführung nicht fehlen!

Unterhaltendes.

Hesperus

oder: Der Kampf um den Diamanten.
Erzählung von Frank Barrett.
(Fortf.) (Nachdr. verboten.)

Sechstes Kapitel.

Zum Verständnis des Lesers muß ich hier eine kurze Skizzirung der Mönchsburg einschalten; ohne die Eintheilung der verschiedenen Räume und ihren Zusammenhang zu kennen, kann man sich kein klares Bild der Vorgänge, welche sich im Schlosse abspielten, machen. Die Beschreibung, welche ich meinem blinden Gefährten geben mußte, als wir zusammen auf dem Rasenplatz standen, wird Jeden leicht orientiren, und deshalb lasse ich dieselbe hier folgen. „Thorne, sagt mir, was Ihr vor Euch seht,“ bat Van Hoef, die lichtlosen Augen hilflos nach allen Seiten umherirren lassend.

„Ein altes in gothischem Stil erbautes Schloß, die beiden vorspringenden Seitenflügel entstammen vermuthlich der Tudorperiode.“

„Ich verstehe Euch nicht,“ rief Van Hoef ungeduldig, „könnt Ihr mir's nicht deutlicher machen?“

Rathlos blickte ich umher. Endlich kam mir ein guter Einfall. Ich zog mein Notizbuch aus der Tasche und mittels der scharf ausgefetzten Spitze des Metallstifts gelang es mir, einen deutlich zu fühlenden Eindruck auf das Papier zu machen. Ich zeichnete nun ein Diagramm auf die Fläche und Van Hoef ließ seine äußerst feinfühligsten Fingerspitzen mit befriedigtem Nicken über die Linien der Figur gleiten.

„Jetzt verstehe ichs ganz gut,“ sagte er, „die lange Mittellinie bezeichnet das alte gothische Gebäude und die beiden schmalen Seitentheile die angebauten vorspringenden Flügel aus der Tudorzeit. Bitte, fahrt jetzt fort.“

„Das Hauptportal befindet sich im Mittelpunkt des alten Gebäudes; rechts davon ist der Speisesaal, links die Bibliothek. Das obere Stockwerk wird von der Gemäldegallerie gänzlich in Anspruch genommen; ein Giebeldach, in dessen Mitte sich der Glockenthurm erhebt, krönt den Bau. Die beiden Flügel zur Rechten und zur Linken sind in gleichen Größenverhältnissen gebaut; der Parterrestock enthält Salons, Wohnzimmer, Küchen zc.“

„Wo liegt die Milchammer mit der Thür, welche Nachts für Lola geöffnet wird?“

„An der Rückseite des Gebäudes; von hier aus kann man dieselbe nicht sehen.“

„Im rechten oder im linken Flügel?“

„Im rechten, die Küchen sind im linken. Im ersten Stockwerk der Seitenflügel sind die Schlafzimmer für die Herrschaft; die Dienstbotenzimmer liegen im zweiten Stock. Unsere Zimmer befinden sich im rechten, die des Hausherrn und seiner Tochter im linken Flügel.“

„Und in welcher Weise sind die beiden Flügel im ersten Stockwerk mit einander verbunden? Wie könnte z. B. Sir Edmund in euer Zimmer gelangen, Thorne?“

„Ganz einfach; er muß nur die Gemäldegallerie durchschreiten.“

„Ah — ich verstehe. Weiter.“

„In jedem Flügel befinden sich zwei Erkerfenster und in der Mitte eines jeden ein Bogenfenster,“ fuhr ich fort; „wir stehen hier diesen sechs Fenstern gegenüber.“

Ich begann hierauf die Fenster für Van Hoef aufzuzeichnen.

„Das linke Erkerfenster auf dem linken Flügel gehört zu Sir Edmund's Gemach; das rechte auf demselben Flügel zu dem seiner Tochter. An der inneren Seite der steinernen Fensterkreuze sind Zugjaloufisen angebracht. Die Erker wurden durch steinerne Vorsprünge, sogenannte Kragsteine getragen; vom Fußboden aus sind dieselben nur mittelst einer Leiter zu erreichen.“

„Aber vom oberen Stockwerk aus?“

„Ueber den Erkern befinden sich keine Fenster; um die Kragsteine vor den Erkern zu erreichen, mußte man sich mittelst eines Laues vom Dach auf diese Stützpunkte herablassen.“

„Auf andere Weise wäre es also nicht möglich, von außen an die Erkerfenster zu gelangen?“

„Nein — für Menschen jedenfalls nicht — hinsichtlich der Katzen habe ich kein Urtheil.“

Van Hoef schwieg eine Weile, während er das Papier befühlte; dann sagte er:

„Hier zwischen den beiden Erkern fühle ich eine Vertiefung, was bedeutet dieselbe?“

„Ein breites, zweiflügeliges Bogenfenster, welches bis zum Giebel hinaufreicht; die Scheiben sind vergittert. Die Treppe erhält ihr Licht durch dies Fenster.“

„Lassen sich die Fensterflügel öffnen?“

„Ja.“

„Und wie groß ist die Entfernung zwischen dem Bogenfenster und den Erkern?“

„Dieselbe beträgt etwa acht bis neun Fuß, eher mehr als weniger.“

„Ist die zwischen den Fenstern liegende Mauerwand glatt und flach?“

„Nein, ein steinernes Sims läuft parallel mit dem Boden des ersten Stockwerkes und der Basis der Erkerfenster.“

„Warum habt Ihr mir das nicht früher gesagt?“ fragt Van Hoef scharf.

„Weil das Sims durchaus nicht in Betracht kommt; es ist absolut unmöglich, daß ein Mensch auf demselben stehen oder gehen könnte?“

„Welche Breite hat das Sims?“

„Eine Breite von etlichen Zoll. Allem Anschein nach ist es nur eine Rinne, welche das Wasser vom Erkerfenster aufnimmt.“

„Ist kein Epheu vorhanden — nichts woran man einen Halt gewinnen könnte?“

Epheu gibts nicht, aber zwischen dem Bogenfenster und jedem Erker läuft eine von der Dachrinne abgezweigte Röhre der Mauer entlang hinab in die Gasse.

„Wie, und da wollt Ihr behaupten, es sei unmöglich, vom Bogenfenster zum Erker zu gelangen?“

Jawohl — das behauptete ich ganz entschieden. Dies Sims ist so schmal, daß kein Mensch, selbst wenn er sich dicht an die Mauer drückt, auf demselben stehen oder gar sein Gleichgewicht behaupten könnte.“

„Aber mit Hilfe der Röhre?“

„Die Röhre liegt genau in der Mitte zwischen Erker und Bogenfenster, ist also von jedem vier Fuß entfernt. Nehmen

wir nur an, Lola, denn an sie denkt ihr doch jedenfalls, mache den Versuch, von dem Bogenfenster aus zum Erker zu gelangen, so müßte sie auf dem Sims schreiten und sich mit einer Hand am Fensterkreuz festhalten, bis sie mit der anderen Hand die Röhre als Stützpunkt erfassen könnte und bei einer Entfernung von vier Fuß ist das einfach undenkbar.“

„Na - vier Fuß sind doch schließlich zu überspannen - das Mädchen müßte denn gerade auffallend kurze Beine haben.“

„Es ist unmöglich, sage ich Euch; während sich Lola am Fensterkreuz oder an der Röhre festhält, muß sie doch auch ihr eigenes Körpergewicht stützen.“

„Gehen wir hinauf und messen wir die Breite des Simses,“ entschied Van Hoek; „das Augenmaß trägt mitunter.“ (Fortf. folgt.)

Fouillard-Seide 95 Pf.

bis Mt. 5.85 p. Met. für Blousen und Roben, sowie „Henneberg-Seide“ in schwarz, weiß u. farbig von 95 Pf. bis Mt. 18.65 p. Met. An Jedermann franko und verzollt ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.

Geld-Lotterie

zu Gunsten der evang. Kirchenbauten in Pfeedingen und Burgfelden D.A. Balingen

Ziehung am 5. März 1901.

1879 Geldgewinne: 46000 Mark.

Hauptgewinn: 15000 Mark bar.

ferner Gewinne à 5000 Mt., 2000 Mt., 2 à 1000, 4 à 500, 20 à 100 Mt. u. s. w. Loose à 1 Mark sind zu haben in Wildbad bei

Chr. Wildbrett.

Canaria- und Vogelzüchter-Verein.

Zu der am

Donnerstag den 28. ds. Mts.

Abends 8 Uhr

in der Restauration **Treiber** (wie alljährlich) stattfindenden

Ausschussung

werden hiemit die Mitglieder des Vereins behufs Besprechung über gemeinschaftlichen Einkauf von Futtermittel, eine noch dieses Frühjahr abzuhaltende Verlosung zc. freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Gesangbücher

von einfach bis feinst empfiehlt in großer Auswahl

W. Rath, Buchbinder.

Nach **Schömburg** wird ein

Büffet-Mädchen

gesucht im Alter von 17 bis 20 Jahren.

Nähere Auskunft erteilt

Adolf Blumenthal,
Hauptstr.

Als anerkannt bestes **Susten- u. Magenmittel** sollten die laut tausenden Attesten und Belobungen, auch mit Ehrendiplomen, goldenen und silbernen Medaillen prämierten

Krimmels Husten- & Magenbonbons

auch Lungen- u. Scharlach-Syrup in Caramellen u. Fondants gefocht, (auch 1 Pfg. Balsam), in keiner Haushaltung fehlen. Käuflich in Wildbad in der Apotheke, sowie in den durch Plakate ersichtlichen Verkaufsstellen und bei dem alleinigen Fabrikanten: **G. Krimmel** in Calw.

Liederkranz Wildbad.

Sonntag den 3. März 1901

Scherzkranz

im **Gasthof z. Eisenbahn.**

Anfang präcis Abends 1/8 Uhr.

Direction: **Lehrer Wörner.**

Programm:

I. Teil.

- 1) Hab oft im Kreise der Lieben. Männerchor . Silcher
 - 2) Im Heiratsbureau. Genrebild mit Gesang in 1 Akt . M. Peuschel
- Personen: Schwämmchen, Inhaber eines concessionierten Heirats-Bureaus.
 Auguste Krausemünze)
 Henriette Pfeffermünze) Dienstmädchen
 Kunigunde Schwartenwurst, Schlächterswitwe aus Zwenkau.
 Signora Lucrezia Kiekebusch, Schriftstellerin.
 Nani Striczel, Wiener Köchin.
 Heiser, Dienstmann.

- 3) Couplet Maxstatt.
- 4) Vortrag: Neu entdeckte Parasiten und deren Feinde.
- 5) Viktringer Marsch. Männerchor m. Klavierbegl. Koschat.

II. Teil.

- 6) Der fliegende Student. Humor. Terzett . . Louis Kron.
 Personen:
 Schläger, Student. Knust, Nachtwächter. Scharf, Stadtsergeant.
- 7) Couplet Heintze.
- 8) Auf den Bergen in Tirol. Männerchor ; . Förstler.
- 9) Couplet Kuntze.
- 10) Der Pfropfenzieher. Fünfstimmiger Männerchor Gelbke

Tanz-Unterhaltung.

Zu dieser Aufführung haben auch **Nichtmitglieder Zutritt** und beträgt der Eintrittspreis:

für 1 einzelne Person . . . 1 Mark
 für 1 Familie 1 Mk. 50 Pfg.

Das Anlegen von Masken u. Maskenabzeichen steht den Teilnehmern frei.

Cigarren, Rauch- u. Schnupf- **Tabak** empfiehlt **D. Treiber,** König-Karlstr.

Schon

Alles probiert

und herausgefunden, daß **Carl Nill's** allein echte **Spitzwegerich-Brustbonbons** die allerbesten Hausmittel gegen jed. Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung etc., und nur echt in Paketen à 10 Pfg., 20 und 40 Pfg., also nicht offen ausgewogen, zu haben sind in Wildbad bei **Dr. C. Metzger, Apoth.**; in Calw bei **W. Socher.**

1900^{er}

Wein ist ganz besonders gut

geworden, namentlich aber in unserm

Markgräfler Land.

Seit Jahren hat es keinen so feinen Wein gegeben und auch außerordentlich viel; der Preis ist deshalb sehr nieder, wird aber wegen der starken Nachfrage bald erheblich steigen.

Jedermann wer nur kann, verschaffe sich einen größeren Vorrat von diesem 1900er Markgräflerwein. Wir liefern eine feine Qualität unter Garantie für Aechtheit und Naturreinheit per Liter zu

50 Pfennig frachtfrei nach des Käufers Bahnstation und sehen baldigen Bestellungen entgegen.

Mayer-Mayer, Wein- Großhandlung Freiburg (Baden).

Es gibt geringere Sorten schon von 38 Pfennig an, welche wir aber nicht führen, da jeder einsichtige Weinkäufer bei einem so kleinen Preisunterschied die besseren Sorten eines feinen Jahrgangs vorzieht. Wenn der Besteller seine eigenen Fässer zum Füllen einwendet, wird 2 Prozent Rabatt bewilligt.

Wir leihen die Fässer u. bewilligen Borgfrist.

Dieses Angebot erfolgt freibleibend: beiderseitiger Erfüllungsort ist Freiburg in Baden.

Hoch die deutsche Einigkeit!

Im Schutz-Verband deutscher Seifen-Fabrikanten

hat diese darin ihren Ausdruck gefunden, dass dessen Mitglieder eine Seife unter dem Namen

Deutsche Einheit-Seife

vollkommen gleichmässig, in vorzüglichster Qualität und von unerreichter Waschkraft herstellen und zu

25 Pfennig

das Packet in den Verkauf bringen.

In jedem besseren Détailgeschäft käuflich.

Versicherungsbestand über 43 Tausend Policen

Allgemeine Renten-Anstalt

Segründet 1833. zu Stuttgart Reorganisiert 1855.

Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der K. Württ. Regierung.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungen.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Billigste berechnete Prämien. Hohe Rentenbezüge.

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:

Christof Treiber in Wildbad.

Griechische Weine

ärztlich empfohlen

von F. C. Ott in Würzburg

ärztlich empfohlen

ferner:

Malaga, Mene'scher Ausbruch und sonstige Krankenweine

offen und in Flaschen, empfiehlt

F. Funk (G. Lindenberger)

Hauptstraße. Kgl. Hoflieferant Oldenburgstr.

Zu Hochzeitskleider

für Damen empfehle schwarze Mohairstoffe, reine Wolle, billigst

G. Riexinger.

In der Chr. Wildbrett'schen Buchhandlung ist erschienen und daselbst zu haben:

Gründliche Anleitung zum

Schneiden und Nähen von Weißzeug

bearbeitet nach der Methode der Frauensarbeitschule zu Reutlingen. 2. Auflage.

Preis 40 Pfg.

Jedem

schaffen Linderung die ächten

Husten

Tietze's Zwiebel-Bonbons.

(Anerkannt bestes Hausmittel. Rein. Malzzucker mit Zwiebelsaft.)

In Beuteln à 20 und 25 Pfg. in Wildbad bei Herrn Apotheker Dr. C. Metzger, in Pforzheim bei Herrn Gg. Schenk, Marktplatz.

Asthma (Atemnot)

Durch die so lästigen Bronchialkatarrhe verursacht, sowie quälender Husten finden schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von Dr. Lindenmeyers Salus-Bonbons. (Bestandtl.: 10% Alliumsaft, 90% reinst. Zucker. In Schachteln à M. 1 bei Conditior Lindenberger.

EYACH

Sprudel ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Füllung zu haben bei

Friedr. Schofer z. Enzthal Pforzheim.

Blutorangen

Citronen u.

Maronen

frisch eingetroffen bei

G. Lindenberger Hofconditor.

Erbsen, Bohnen,

Linsen

in frischer, gutkochender Ware empfiehlt billigst

D. Treiber.

Gedenkfest der hungernden Vögel.

